

Von Dubrovnik bis Bar, eine Woche Kojencharter unter wechselnder Flagge:

Mitte Juni 2007 mit einem etablierten Kojenvercharterer aus Stuttgart von Dubrovnik aus die Montenegrinische Küste erforschen, so der Plan.

Die Anreise:

Mit TUIfly von München nach Dubrovnik, 1 Stunde 15 min Flugzeit mit Sicht auf die kroatische Küste lässt das Segelfieber steigen. Weiter mit dem Bus vom Flughafen ins Zentrum von Dubrovnik (35KN pro Person) und umsteigen in die Buslinie 1A oder 1B bis zur ACI Marina Dubrovnik (10KN). Der Bus hält kurz hinter dem Marinaeingang, nach der Tankstelle auf der rechten Seite. Gepäck an board gebracht und zurück nach Dubrovnik um die Altstadt zu besichtigen.

Die Crew:

Treffen der gesamten Crew um 17:00 Uhr. 7 Personen + Skipper, Eine recht gemischte Mannschaft toleranter Segler sodass den gesamten Törn kein Stress aufkam. Ein erfahrener Skipper komplettiert das Team.

Das Schiff:

Eine Jeanneau Sun Kiss 47, ein robustes Boot ohne Schnickschak dafür alles gut dimensioniert und an der richtigen Stelle. Das Schiff läuft unter kroatischer Flagge. Der Vercharterer hatte bereits offizielle Crewlisten an die Behörden sowie den Skipper übermittelt.

Proviantierung des Schiffes für die ersten 2 Tage. Der Supermarkt am Eingang der Marina bietet ein umfangreiches Angebot. Es sollte nicht zuviel eingekauft werden da die Preise in Montenegro günstiger sind.

Abschließend die obligatorische Sicherheitseinweisung durch den Skipper nach Checkliste.

Der Törn:

Montag früh auslaufen nach Cavtat zum Ausklarieren aus Kroatien. Da kein Wind unter Motor um Dubrovnik herum und nochmals einen Blick auf die Altstadt von der Meerseite.

Kurs Cavtat. Einlaufen in den Stadthafen – im hinteren Bereich, halblinks, ist ein Pierbereich reserviert für aus.-einklarierende Schiffe. Zu erkennen an der Kroatischen Flagge und einem mit rot-weißem Band abgesperrten Bereich für maximal 2 Boote. Der senkrecht dazu verlaufende Pierbereich ist reserviert für Ausflugschiffe. Ist die Pier belegt heißt es warten bis ein Platz frei wird.

Zum Ausklarieren mit den Schiffsdokumenten, der Crewliste und den Reisepässen zum Hafenkaptän ca. 100m rechts vom Anlegeplatz. Hier werden diverse Dokumente kopiert, (Permit, Versicherung) die Crewliste abgestempelt und der lokale Polizist verständigt um Noch mal einen Stempel draufzusetzen. Mit der Frage wohin es geht wurden wir freundlich verabschiedet. Das ganze dauerte von an.- bis ablegen ca. 30 Minuten.

Auf nach Zelenika in Montenegro um dort einzuklarieren. Die kroatische Küste die sich bis zur Einfahrt in die Bucht von Kotor erstreckt ist in diesem Bereich wenig spektakulär. Da bereits ausklariert wäre ein Stop sowieso nicht empfehlenswert, also vorbei an den Festungsanlagen am Eingang der Bucht von Kotor und Kurs auf

Zelenika. Als Ansteuerungshilfe kann eine Kapelle über dem Zollhafen dienen. Riesige Pier mit großen schwarzen „Gummipuffern“ die uns der Skipper bat möglichst vom Schiff fernzuhalten.

In einem Container am Ende der Pier ist die Polizei untergebracht, hier wurden die Pässe abgegeben. Weiter geht's zum Hafenamts, dem dritten Haus links von der Anlegepier, wo für das einmonatige Permit € 94,50 fällig waren. Noch mal € 10 für die montenegrinische Flagge.

Das Jahrespermit hätte €140,00 gekostet ist aber neben dem Schiff auch an den Kapitän gebunden.

Weiter zum Zollamt, dem ersten Gebäude links wo noch mal € 10,00 für irgendwelche Stempel fällig waren.

Das ganze läuft in freundlicher Atmosphäre ohne Hektik ab.

Wenn der Andrang zunimmt gilt zu befürchten dass der doch recht umständliche Bürokratismus hier die Stimmung trüben könnte.

Öffnungszeit bis 19:00 ohne Gewähr ob ich dies so richtig verstanden habe.

Hissen der Montenegrinischen Flagge und ablegen. Ziel ist die Bucht „Rose“ gegenüber Herzeg Novi.

Die Bucht ist zweigeteilt, im äußeren Bereich gibt es eine kleine Anlegepier und mehrere große Bojen, die jedoch in sehr geringem Abstand liegen. Beides schien uns für unsere Yacht nicht geeignet, also in den zweiten Teil der Bucht. Am Ende dieser liegt ein Schiffswrack.

Der Grund ist hier mit Seegras bewachsen sodass wir uns für Anker mit Ankergewicht und Landleine zu einem der Poller auf einem der anliegenden Stege entschieden.

Empfehlenswert das „Restaurant Adriatic“ im vorderen Teil der Bucht. (Schinken schmeckte ausgezeichnet)

Dienstag früh Anker auf und Richtung Kotor. Auf dem Weg zur Insel Sv. Marko gibt es an der Steuerboardseite alte Militärische Anlagen und Bunker. Sehenswert auch die alten Lastwagen die hier wohl schon länger abgestellt sind. Auf Sv. Marko gibt es noch die Reste eines aufgegebenen Club Med. zu sehen. Weiter, vorbei an Tivat in den hinteren Teil der Bucht von Kotor. Zuerst in den nördlichen Teil, vorbei an Risan, dann zurück und die Kirche „Maria vom Felsen“ auf einer der beiden Inselchen besucht. Für 1€ Eintritt gibt es eine interessante Führung, auch in deutsch.

Weiter nach Kotor. Hier gibt es eine relativ lange Anlegepier mit Murings direkt vor dem an der Stadtmauer liegenden Markt.

Die Altstadt ist bei der Anfahrt nicht sofort erkennbar. Sie befindet sich unterhalb der sich den Berg hinaufwindenden Stadtmauer. Kotor ist sehr sehenswert, es gibt schöne Cafes und Restaurants, ein Postamt im Zentrum und auch mehrere Bankomaten. Landeswährung ist der €, also kein Problem mit Umtausch. Übrigens konnte ich mit meinem T-Mobile Kartenhandy nicht raustelefonieren. Im Postamt gibt es zum Glück 6 Telefonplätze. Im Marinemuseum gibt es nautische Malerei und historische Waffen zu sehen. An heißen Tagen ist die Klimaanlage schon die 2 € Eintritt wert.

Vorsicht beim Einkauf und in Restaurants, hier ist man schon touristisch vorbereitet, Preise vergleichen. Ein Liter roter Hauswein wurde uns im Restaurant dann mit € 22 berechnet. Die Kirschen am Markt gab es am zweiten Stand wesentlich billiger.

War die Wasserqualität in Rose noch badetauglich lädt der hintere Teil der Bucht nicht zum Schwimmen ein.

Mittwoch früh morgens ablegen in Richtung Bar. Badestop ca. 1 sm südlich von Sv. Stefan.

Einlaufen in den Hafen von Bar. Hier gibt es mehrere Stege das Schiff festzumachen. Nach einer Erkundungsrunde entschieden wir uns für einen Steg der „Marina“ Jug wo wir längs anlegen konnten. Der landseitige Zugang zu den Stegen ist hier mit einem Tor gesichert. Der „Portier“ sitzt in einem kleinen Container. Den Schlüssel zu den Sanitären Anlagen, 2 Toiletten und 2 Duschen, gibt's ebenfalls hier.

Einen großen, sauberen Toilettenbereich findet man auch im ersten Stock des großen blauen Gebäudes wo es auch ein Kaffee und Restaurant gibt. Der Hafengebäudebereich ist eher von Industrie und Militär geprägt und lädt nicht zum verweilen ein.

Bar ist eine geschäftige Stadt mit guten Einkaufsmöglichkeiten, Kaffees und Restaurants.

An der sehr freundlichen „Tourist Information“, nach ein paar Metern links auf dem Weg zum Zentrum, versorgten wir uns mit Infomaterial.

Sehenswert ist Stari Bar, eine Ruinenstadt ca. 5 km im Landesinneren. Für € 5 pro Taxi günstig zu erreichen. Hier gilt wieder, wer gerne auf altem Gemäuer spaziert ist hier richtig.

Zurück mit dem Taxi nach Bar und im Restaurant „Samba“ auf der Terrasse im ersten Stock hervorragend und günstig gegessen.

Am Abend ist viel Jugend unterwegs und strebt in die Bars und Diskos von Bar.

Die Rückkehr zum Schiff stank uns gewaltig. Die Kanalisation von Bar endet wohl im Hafenbecken. Es stinkt gewaltig!

Am Donnerstag früh raus aus dem Gestank, zurück Richtung Norden. Aus Zeitgründen konnten wir das im Süden liegende, in Reiseführern als sehenswert gelobte Ulcinj, nicht mehr anlaufen.

Badestop vor Budva. An der Budva vorgelagerten Insel Sv. Nikola geankert.

ACHTUNG hier sind nicht markierte Untiefen.

Weiter in die ca. 8 sm südlich der Einfahrt zur Bucht von Kotor liegende Bucht Bigovo.

Schöne Anker.- und Badebucht. In Bigovo gibt es 2 Restaurants und auch einen kleinen Markt an dem wir uns am Freitag früh mit frischem Brot versorgen konnten. Im Restaurant „Grispolis“ bei schönem Sonnenuntergang gut Fisch gegessen. Das Kilo Fisch für € 35 ist noch recht günstig.

Freitag mit südlichem Wind unter Segel zurück nach Zelenika zum ausklarieren.

Diesmal nur mit den Pässen und Crewliste zum Container an der Pier. Schnell und unkompliziert.

Auf nach Kroatien, einklarieren in Cavtat. Hier wird es dann doch umständlich. Die Anlegepier zum einklarieren ist mit 2 Booten belegt. Ein weiteres wartet bereits vor uns, 2 weiter kommen nach uns rein. Die Abfertigung pro Boot dauert relativ lang und läuft wie folgt ab.

Erst zur Polizeistation ca. 150m nach links an der Hafepromenade, leicht zurückgesetzt.

Hier füllt der örtliche Polizist das Einreiseformular für den Skipper aus und gibt Ihm weitere Formulare für die Crew mit. Diese werden dann an board ausgefüllt.

Währenddessen geht der Skipper zum Hafenamtsamt um danach die ausgefüllten Formulare wieder zur Polizeistation zu bringen. 40 Minuten von an.- bis ablegen.

Cavtat ist personell und organisatorisch definitiv nicht für eine größere Anzahl von Abfertigungen gerüstet.

Danach im Hafenecken geankert wofür Kuna 120 oder € 10 fällig waren.

Die Hafenspazierpromenade von Cavtat ist sehr schön, viele Restaurants und Kaffees stehen zur Auswahl.

Da der Flughafen von Dubrovnik direkt hinter Cavtat liegt, können die Flugzeuge direkt über Cavtat hinweg. Dies gilt es bei einem Landurlaub mit Quartier in Cavtat zu beachten.

Am Samstag mit Wind und Welle zurück zur ACI Marina in Dubrovnik. Vorbei an der Altstadt noch ein Badestop in einer Bucht der Insel Koločep, nordwestlich von Dubrovnik.

Am Samstag ist eine Art Schaulaufen der Kreuzfahrtschiffe in der Einfahrt zum Hafen von Dubrovnik. Fünf „vielstöckige“ Ozeanriesen und 2 Fünfmaster gab es zu bestaunen.

Andrang auch an der Tankstelle am Ende der ACI Marina. Der Warnhinweis bei skippertipps.de sich wegen Wassertiefe hier nahe der Pier der Marina zu halten sollte beachtet werden. Einer Segelyacht hat hier während unseres Aufenthaltes die handbreite Wasser gefehlt.

Anlegen in der ACI Marina unter Muring. Schiff säubern und packen bei 30 Grad zählt nicht zu den Höhepunkten. Am Abend noch mal nach Dubrovnik um von einer beeindruckenden Stadt Abschied zu nehmen.

An der Rezeption der Marina ein Taxi für Sonntag früh bestellt. Dieses holt einem dann an der Tankstelle an der Marina ab.

Sonntag früh mit dem Taxi (Kuna 270) zum Flughafen und zurück nach München. Bei guter Sicht die kroatische Küste, Bled in Slovenien, Ossiacher See in Kärnten und Salzburg von oben bewundert.

Hans Andorfer für skippertipps.de